

Rudolf Maresch

TheoTechnologie Kanadische "Schriftgeburten"

DERRICK DE KERCKHOVE: *Schriftgeburten. Vom Alphabet zum Computer. Aus dem Französischen von Martina Leeker. Mit einem Nachwort von Friedrich Kittler. Fink Verlag, München 1995, 216 Seiten, 48 Mark*

Medien bestimmen unser Sein. Ohne ihre Techniken wüßten wir nicht, daß es das gibt, was es da gibt. Wie sehr unser Denken und Wahrnehmen vom Schriftmedium geprägt, wie sehr unsere Vorstellungen von Raum, Zeit und identischem Subjekt Effekt dieses ältesten und einflußreichsten aller Speichermedien ist, darauf macht Derrick de Kerckhoves Buch nachhaltig aufmerksam, das jetzt erstmalig in einer flott zu lesenden Übersetzung vorliegt.

Nun ist ein solche Sichtweise der Dinge alles andere als neu. Derrida wies in seiner "Logozentrismus"-Kritik darauf hin, die Amerikaner Goody, Ong und Havelock auch. Neu ist aber, daß de Kerckhove den Unterschied zwischen westlichen und anderen Anschauungsformen nicht mehr wie letztere auf den Gegensatz zwischen tief verinnerlichter Literalität und restbeständigen oralen Bewußtseinsformen zurückführt. Für ihn sind Medientechniken "neurokulturelle Eingriffe" in die menschliche Psyche. Mit dieser hirnphysiologischen, aber sehr spekulativen Begründung der Medienentwicklung schafft es de Kerckhove jedoch, alle Differenzen dabei einebnend, eine straighte Linie von den prämodernen Schriftkulturen zu den posthistorischen Biofeedbacksystemen neuronaler Netze zu ziehen und uns die Geschichte des Sündenfalls neu und, noch einmal, anders zu erzählen. Alphabetisierung, "die ursprünglichste Psychotechnologie", erscheint dann, als die Quelle einer unheilvollen Entwicklung, die vom "Zerhacken" des Bewußtseins und den modernen Solipsismus über den Verlust der Kontrolle des Körpers über die Sinne bis hin zur Erfindung der Atombombe reicht.

Wie gut, daß es jetzt computerstimulierte "Psychotechnologien" gibt, die den im 2. Korintherbrief hinterlegten Postauftrag, uns von der "Tyrannei" des Buchstaben zu befreien, ausführen. Medienästhetik spricht nämlich, insofern ein Interface zwischen menschlichem Körper und Tastatur, Maus und anderen Feedback-Instrumenten geschlossen wird, das Nervensystem direkt und persönlich an. Auf diese Weise trainiert und sensibilisiert sie für neue, rekursive Konfigurationen zwischen Körper und Geist und seinen akustischen, taktilen und sensomotorischen Kräften.

Daß die direkte Einspeisung der im Gehirn entstehenden Bilder, Töne und Vibrationen in das Netz der künftigen Infobahn weder zu einer "planetarischen Kommunikation"

noch zu einem ebensolchen "spirituellen" wie "ökologischen Bewußtsein" führt, davor 'schützen' die technologischen Imperien der Gegenwart genauso wie die mächtigen Herren oder *gatekeeper* der Datenautobahnen, heißen sie nun Pentagon, NSA und NATO oder schlichtweg Bill Gates. Zugangskontrollen zu den wichtigsten Datenbanken und hohe Mautgebühren sorgen dafür, daß bestimmte Informationen gar nicht erst in die Netze gelangen oder die Benutzer gar nicht erst an dieselben herankommen. Über diese 'Tiefenstrukturen' der neuen Technologien erfährt der Leser wenig, dafür umso mehr über die Medien der postmodernen Interfacekultur, Virtualität und Medienkunst.

